



Wie Oberianerinnen leben

«Berührende Illustrationen bereichern einen Text»

DER STIL IST WIE EINE SPRACHE

Betritt man das Atelier von Christine Aebi, fallen die bunten Illustrationen an den Wänden auf. Bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass sich der Stil von Bild zu Bild unglaublich ändert. Der Wandel des Illustrations-Stils scheint eine besondere Gabe der Künstlerin zu sein. Schmunzelnd sagt unsere Gastgeberin, dass sie Zeichnen und Malen so begreift, als würde sie sich in unterschiedlichen Sprachen ausdrücken. So gesehen ist sie also ein Sprachtalent.

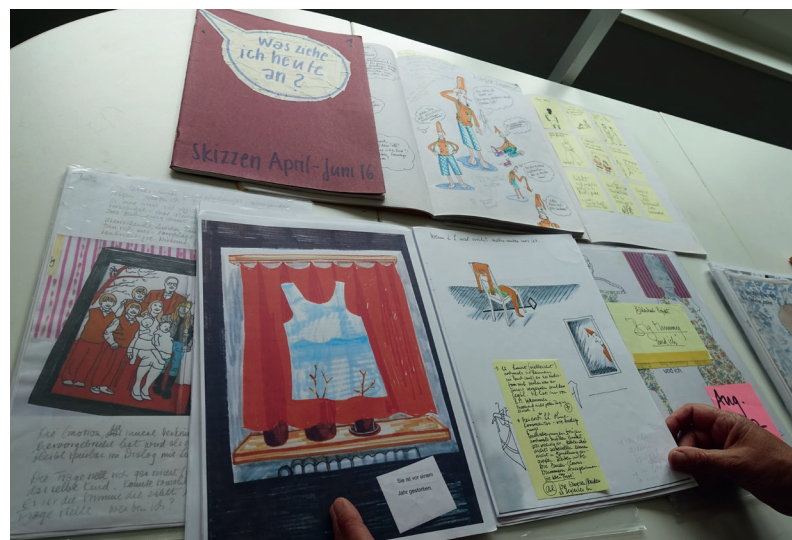
TEAM AEBI - AXSTER

In Wien studierte Christine Aebi Malerei und Grafik an der Universität für Angewandte Kunst. Hier hat sie die Dramaturgin und Autorin Lilly Axster 1989 kennen gelernt. Zunächst fertigte Aebi Bühnenbilder für die Inszenierungen von Axster. Als Illustratorin wollte sie sich aber auch in anderen Sparten versuchen. Spontan entschieden die beiden, an einem Kinderbuch-Wettbewerb mitzumachen. Innert weniger Wochen reichten sie den Bilderbuch-Entwurf zum Wettbewerb ein. Obschon im Final ein anderes Buch bevorzugt wurde, bemerkten beide, dass ihre Arbeit ankam und gewürdigt wurde. Seither haben sie zusammen bereits fünf Bilderbücher gemacht. Alle sind mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet worden.

WIE EIN KINDERBUCH ENTSTEHT

Die Bücher entstehen in einem Hin und Her zwischen Text und Illustration. Vorab investieren sie viel Zeit in die Themensuche, denn das Thema muss für beide stimmen.

Anschliessend skizziert Christine Aebi alles, was ihr zur Grundfrage des gemeinsam definierten Themas einfällt. Die Skizzen schickt sie nach Wien, wo sie von Lilly Axster mit Textfragmenten ergänzt werden. Auch der umgekehrte Weg ist möglich. Wechselwirkungen sind erwünscht. Anhand eines ersten Entwurfs ergeben sich weitere thematische Aspekte fortlaufend. Seit Christine Aebi wieder in der Schweiz lebt, ist per Telefon und später per Internet kommuniziert worden. Die persönlichen Treffen in Wien, Aebis zweiter Heimat, wurden jedoch beibehalten, dieser direkte Austausch ist eine Notwendigkeit für das Gelingen der gemeinsamen Projekte.



EIN BILD MUSS BERÜHREN

An einem Bilderbuch arbeiten Christine Aebi und Lilly Axster 2-5 Jahre. Einem Laien mag das relativ lange erscheinen. Sie erklärt das so: „Bis wir mit dem Text, der Dramaturgie und den Illustrationen zufrieden sind, entstehen viele Arbeitsfassungen. Zwischen der ersten Motivskizze und der fertigen Illustration liegt ein langer Prozess. Ich bin erst zufrieden, wenn das Bild bis ins Detail stimmt. Die Bildaussage muss etwas Zwingendes bekommen, rein dekorative Elemente halte ich für überflüssig. Erst wenn Tiefe und Vielschichtigkeit möglich werden, berührt mich das Bild. Zwischen Text und Bild sollen sich für die Betrachtenden Assoziationsräume öffnen.“

ENERGIEQUELLE

Christine Aebi ist eine emotionale und feinfühlgige Frau. Den Dingen auf den Grund gehen, mit Bildern Wesentliches auszudrücken ist ihr ein grosses Anliegen. Selbstdisziplin und Konzentration sind Voraussetzungen auch im kreativen Bereich, damit die Aufgabe erfüllend wird. So wird die aufwändige Arbeit für die Künstlerin zur Energiequelle.

ANALOG ODER DIGITAL

Kürzlich hat Christine Aebi ein i-Pad ausgeliehen. Sie zeichnet ja sonst alles direkt aufs Papier, weil sie von der Malerei her kommt und das Digitale für sie nicht im Vordergrund steht. In der Schule unterrichtet sie aber junge Leute, die oft Grafiker/innen werden möchten. Deswegen kommt sie

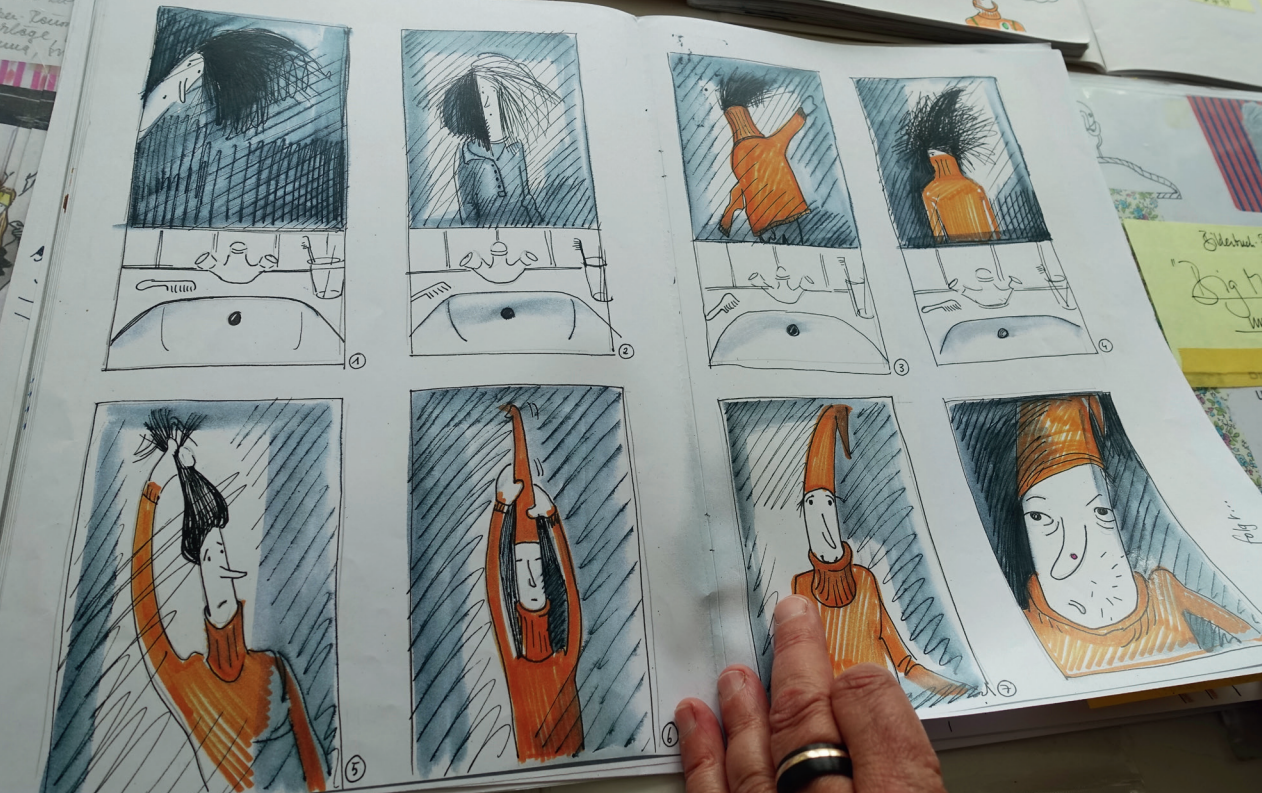


nicht umhin, für Illustrationen auch elektronische Software anzuwenden. Aebi findet das sehr interessant, weil das digitale Zeichnen und Malen einerseits neue Zugänge ermöglicht, aber auch klare Grenzen aufweist. Es ist quasi eine weitere, neue Sprache.

AUSZEICHNUNGEN

Seit 2003 hat Christine Aebi bereits verschiedene Preise gewonnen. Bei der Frage, auf welche Auszeichnung sie am meisten stolz sei, lacht sie und denkt nach. Die erste Auszeichnung für das Buch „Wenn ich gross bin, will ich FRAU-lenzen.“ bereitet ihr immer noch grosse Freude, denn es war damals ermutigend zu erfahren, dass die eigene Arbeit in





der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wurde. Erhält ein frisch produziertes Bilderbuch von Fachgremien Anerkennung, ist dies auch eine wertvolle Bestätigung der eigenen künstlerischen Arbeit. Auf grosse Resonanz ist das Bilderbuch „DAS machen“ gestossen. Es wurde nicht nur mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet, sondern auch für den Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis nominiert.

Die Vernissagen der beiden letzten Bücher haben in der Stadtbibliothek Winterthur stattgefunden, was sich als Glücksfall erwiesen hat. Christine Aebi weiss diese Unterstützung zu schätzen.

ZUKUNFT

Aebis anderes wichtiges Standbein ist die Unterrichtstätigkeit. Das soll auch in Zukunft so bleiben, denn junge Erwachsene auf ihrem gestalterischen Weg zu begleiten, empfindet Christine Aebi als enorme Bereicherung. Dennoch schaut sie sich stets nach weiteren Möglichkeiten der Entfaltung um. So könnte sie sich etwa gut vorstellen, Reportagen über Menschen, die sie beeindruckten, zu zeichnen und in einer Zeitung zu veröffentlichen. Statt Fotos ergänzend zum Text, wären gezeichnete Illustrationen für die Zeitung ein schönes Alleinstellungsmerkmal. Wer weiss, vielleicht wird das mal etwas? Auch freut sich Aebi auf das nächste Buch. Es wäre ein grosses Glück, wenn sie die inspirierende und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Lilly Axster fortsetzen könnte.

Am 24.10.2019 findet im Rahmen von „Züri liest“ im Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendliteratur, Zürich ein Werkstattgespräch mit Christine Aebi und Lilly Axster statt. Moderation: Manuela Kalbermatten

Vom 18.4. – 17.5.2020 zeigt Christine Aebi in der Galerie Schloss Dottenwil, St. Gallen den Entstehungsprozess hinter ihrem neuen Bilderbuch „Ein bisschen wie du / A little like you“.

ZUR PERSON

Christine Aebi wurde 1965 in Zürich geboren und ist im Säuliamt aufgewachsen. Mit 30 schloss sie das Studium für Bildende Kunst (Malerei und Grafik) in Wien ab. Nach dem Studium bis heute ist sie als freischaffende Künstlerin in Österreich und der Schweiz tätig mit den Schwerpunkten Malerei, Grafik, Bühnenbild und Illustration. Seit 2010 ist Christine Aebi Lehrbeauftragte an der Schule für Gestaltung St. Gallen. Sie besitzt den Eidg. Fachausweis als Ausbilderin. Mit ihrem Mann lebt sie seit zehn Jahren in Oberi.

www.dasmachen.net

Liebe Christine Aebi, wir danken dir für die interessanten Einblicke, die du unserer Leserschaft in dein Schaffen gewährt hast. Für die Zukunft wünschen wir dir weiterhin viele guten Ideen sowie Erfolg beim Finden eines Schweizer Verlages für deine Bücher.

Bericht und Bilder: Werni Müller



